

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	24 (1953)
Heft:	8
Artikel:	V. Interkantonaler Kongress für Schulbaufragen und Freilufterziehung
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-808771

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beckenhof

bis 27. September

Eintritt frei.

Führungen: Bekanntgabe in der Schweiz. Lehrerzeitung und im Tagblatt der Stadt Zürich.

Es sei besonders hingewiesen auf die Veranstaltungen vom 22. und 29. August, je 15 Uhr. Am ersten genannten Samstag wird Fr. H. Bebie mit ihrer Spezial-Sammelklasse eine Lehrprobe «Aus der Heimatkunde» halten. Am zweiten Samstag bringt der Vorsteher der Schwerhörigenschule Landenhof bei Aarau, Herr H. Tschabold «Die Sonderschulung Schwerhöriger» in einer Lehrprobe zur Darstellung.

die manchmal nur eine Andeutung der Szenerie sind, erscheint es angebracht, über unsere Bühne selbst etwas zu sagen.

Da stehend gespielt wird, da möglichst viele Kinder mitspielen sollen, muss die Bühne geräumig sein. Die meist übliche Kastenbühne mit Spielausschnitt und Vorhang, Seitenabdeckungen und Soffitten würde in der nötigen Grösse zu gewaltig und zu kompliziert werden. Die Technik soll so einfach wie möglich sein, um alle Kraft auf das Wesentliche, auf das Spiel zu konzentrieren. Unser erstes Spiel fand hinter einer einfachen, die Spieler verdeckenden Wand aus Wolldecken statt. Die Kulissen, die die Szenerie andeuteten, standen ca. 80 cm dahinter auf einem tragenden Gestell. Ein Wechsel der Szenerie geschah auf offener Bühne durch die Puppen. Eine Puppe, die im Spiel den Lehrer darstellte, hatte dieses Nebenamt und erregte damit jedesmal grosse Heiterkeit. Im Prinzip sind wir bei dieser einfachen Bühne geblieben. Die Wolldecken sind durch farbigen Molton ersetzt, und die Kulissen stehen vor einem Horizont. Eine Neuerung ergab sich aus der Praxis und lässt überall aufhorchen, wo Kinder, die alle Monate einige Zentimeter wachsen, hinter der Spielleiste eines Handpuppentheaters spielen. Immer neu muss die Latte höher gesetzt werden und immer neu wird beim Spiel wieder ein Haarschopf sichtbar. Da muss die Bühne mitwachsen. Das führt zu der Neuerung: Die Vorderwand besteht jetzt aus ineinander gefügte Rahmen und ein leiser Zug an einem Flaschenzug stellt jede Höhe zwischen 150 cm und 190 cm ein. Genau so lassen sich die Dekorationen, die Bühnenbilder, hinten höher oder niedriger einstellen. Dieses Rauf und Runter ersetzt gleichzeitig den Vorhang, so dass sich der Lehrer in den Pausen nicht mehr zu bemühen braucht. (Zur Zeit ist die Praesens Film AG im Kinderdorf und dreht hier einen Spielfilm. Darin soll auch eine kurze Szene aus unserm Puppenspiel vorkommen. Es wird aber nicht in unserer, soeben beschriebenen Bühne

Die Septembernummer

wird voraussichtlich die eingehende Würdigung des Leben und des Wirkens von Direktor Max Zeltner enthalten, die aus zwingenden Gründen für diese Nummer noch nicht verfasst werden konnte.

Ausserdem wird der lebhafte Meinungsaustausch, der erfreulicherweise durch den Aufsatz: «Die Typisierung der Bürgerheime» von Herrn B. Eggenberger ausgelöst wurde, ihren Niederschlag finden.

gespielt; sondern der Film baute für seine Zwecke eigens ein Spielgehäuse herkömmlicher Art.)

Nachdem die Bühnenbilder fertig sind und auch eine Bühne, vielleicht erst provisorisch, hergerichtet wurde, geht es nun zum dritten Mal an ein gründliches Proben in der fertigen Szenerie. Das haben die Kinder lange herbeigesehnt. Da sie ihre Rollen beherrschen, sind sie mit grosser Freude dabei. Die geforderte, nicht geringe Anstrengung, nun mit erhobenen Armen stehend zu spielen, wird von den Kindern nur gemeistert, weil sie die aufbauenden, gründlichen Vorübungen hinter sich haben. Der Text ist geläufig, sie können sich ganz der Puppenführung und dem Zusammenspiel widmen. Dem guten Sprechen kommt eine grosse Bedeutung zu, denn die Sprache ist das stärkste Ausdruckmittel des Handpuppenspielers. Die Bewegungsmöglichkeiten einer Handpuppe sind begrenzt, im wesentlichen sind sie nur eine Unterstreichung des gesprochenen Wortes. Tägliche Sprechübungen sind den Spielern sehr förderlich.

In diesen Zeilen konnte bei der Weite des Themas nur ein kurzer, manchmal nur andeutender oder aufzählender Ueberblick gegeben werden. Aber eines sollte ersichtlich geworden sein, dass es sich beim guten Puppenspiel um eine ernst zu nehmende Arbeit handelt, die jeder Kindergemeinschaft in Schule oder Heim als Gesamtthema eine Fülle von Einzelaufgaben stellt, so vielgestaltig, dass die mannigfältigsten Veranlagungen zur Mitarbeit aufgerufen werden. Dichter und Dramaturgen, Sprecher, Sänger und Musiker, Architekten und Erfinder, Tischler, Holzschnitzer, Plastiker, Dekorateure, Maler, Schneider und Elektriker, sogar Plakatmaler und Reklamefachleute — alle sollten sich angesprochen fühlen und können das Beste aus sich herausholen.

Es würde uns freuen, von ähnlichen Bestrebungen zu hören. Wir sind gern bereit, auf Anfragen näher einzugehen.

Hermann Rulff, Hausvater im Hamburgerhaus im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen.

V. Interkantonaler Kongress für Schulbaufragen und Freilufterziehung

Unter dem Patronat der Stiftung Pro Juventute findet vom 27. August bis 6. September 1953 in der Schweiz (mit den Etappen Basel-Zürich-Zug-Leysin-Genf) der V. Internationale Kurs für Schulbaufragen und Freilufterziehung statt.

Im Zentrum der Kongressverhandlungen stehen die beiden Hauptthemen «Das neue Schulhaus» und «Die Freiluftterziehung heute». Dabei sollen besonders aktuelle Fragen erörtert werden, welche gegenwärtig in der Schweiz und im Ausland zur Diskussion stehen, wie die Behandlung der Asthmakinder, die Zukunft der Kindersanatorien der Schulhausbau in seinen architektonischen, gesundheitlichen pädagogischen und kulturellen Aspekten, der moderne Kinderspielplatz u. a. m.

Der Kongress und die Ausstellung möchten mit-helfen bei der Ueberwindung gesundheitlicher und sittlicher Nöte der Jugend und insbesondere den Bau von Schulen und Spielplätzen anregen, welche den Kindern die bestmögliche psycho-physische Entwicklung gewähren. Um dieses Ziel zu erreichen, hoffen wir am Kongress auf eine enge Arbeitsgemeinschaft von Erziehern, Aerzten, Architekten und den übrigen Interessenten des In- und Auslandes.

Alle Anfragen und Korrespondenzen sind zu richten an das Kongress-Sekretariat, Dr. A. Ledermann, Zentralsekretariat der Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich.

*

Gleichzeitig wird in Zürich im *Kunstgewerbemuseum* eine Ausstellung «Das neue Schulhaus» eröffnet, die bis ca. Mitte Oktober dauern wird. Der Besuch dieser Ausstellung und der Ausstellung «Helfende Sonderschulung» im Pestizzianum lässt sich natürlich sehr gut kombinieren.

Ein Jubilar

Wer irgendwie mit Erziehung zu tun hat, und wer hätte das unter den Lesern des Fachblattes nicht, ist Pestalozzi verpflichtet. So ist es am Platz, dass an dieser Stelle bei seinem 75. Geburtstag dankbar auf den Mann hingewiesen wird, der so viel für die notwendige Pestalozzi-Renaissance geleistet hat, auf Prof. Dr. Hans Stettbacher in Zürich. Nicht nur als Dozent, Schriftsteller und Herausgeber, sondern auch als umsichtiger Leiter des vielseitigen «Pestalozzianums» hat er seine Kraft dafür eingesetzt, dass die unverfälschten Gedanken Pestalozzis auch in unserer Zeit wirken.

Marktbericht der Union Usego

Olten, 28. Juli 1953.

Zucker

Nach einer verhältnismässig längeren stabilen Preisperiode erhielten wegen grosser Nachfrage die Notierungen in der 2. Hälfte Juli einen nicht unbedeutenden Auftrieb. Der dieser Tage in Korea abgeschlossene Waffenstillstand hat nun wieder einen leichten Preisrückgang ausgelöst.

In der Schweiz war die Nachfrage nach Einmachzucker gross. Die Preise dürften weiterhin fest bleiben.

Kaffee

Nachdem der Markt im Mai und Juni relativ ruhig war, kam anfangs Juli die Meldung von starken Frostschäden in Brasilien. Nach Bekanntwerden des Ereignisses reagierte die Kaffee-Terminbörsen in New York stark nach oben. Diese Hause-Stimmung hat bis heute nicht nachgelassen.

Den Brasilianern kommt dieser Frost ziemlich gelegen. Die Meldungen über das Ausmass des Schadens sind mit Vorsicht aufzunehmen, und erst die kommenden Monate dürften ein genaueres Bild ergeben. Auf die jetzt im Gange befindliche Ernte 1953/54 hatten die Fröste keinen Einfluss. Der Schaden hat sich auf die jungen Schosse der Sträucher ausgewirkt, die Blüten und Früchte der Ernte 1954/55 tragen werden.

Die erste offizielle Schätzung der brasilianischen Ernte 1953/54 lautet auf 17 Millionen Säcke exportfähigen Kaffees. Anzeichen müssen aber vorhanden gewesen sein, dass sie noch grösser ausfallen könnte. Deshalb war dieser Frostschaden eine willkommene Korrektur der Natur, um einem zu erwartenden Preisdruck entgegenzuarbeiten. Dies ist Brasilien bis jetzt gelungen.

Vorläufig bleibt die Lage undurchsichtig. Die Offerten der Ablader sind gewaltig gestiegen und auch die andern Länder haben diese Hause ausgenutzt. Es bleibt abzuwarten, welche Ernten die übrigen Produktionsländer verzeichnen werden und ob eine allgemeine Mehrproduktion dieser Gebiete den Ausfall Brasiliens für das Jahr 1954/55 ausgleichen kann.



Generalvertrieb
für die Schweiz:

Rollar LTD. ZÜRICH

Im Claridenhof, Beethovenstr. 24 · Tel. (051) 279688